

# „Eigener Flughafen stärkt die Region“

Niederländischer Flughafen-Manager zu Gast beim Niederländisch-Deutschen Businessclub Kleve

KREIS KLEVE. Die Bedeutung eines Flughafens für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region war Thema beim „Jour Fix“ des Niederländisch-Deutschen Businessclubs in Kleve. Bei der von Gastgeberin José de Baan zweisprachig moderierten Veranstaltung ging es nicht primär um den Flughafen Niederrhein in Weeze, dessen Geschäftsführer Ludger van Bebber als Gast zugegen war.

Hauptredner des Abends war Roland Wondolleck (63), bis Januar 2016 langjähriger Geschäftsführer des Flughafens Rotterdam The Hague Airport. Der Sohn eines Deutschen und einer Niederländerin, der in Rotterdam aufwuchs, betrieb seit den 1990er Jahren die Transformation des kommunalen Flughafens Rotterdam zum heute drittgrößten Airport der Niederlande.

Als der studierte Jurist 1984 seinen Job als Manager für den kaufmännischen Bereich beim damaligen Flughafen Zestien-



**José de Baan** führte durch die Veranstaltung.

Foto: privat

hoven antrat, kämpfte der gerade ums nackte Überleben; der benachbarte internationale Großflughafen Schiphol ließ die politisch Verantwortlichen in der Hafenstadt zweifeln an der Daseinsberechtigung eines heruntergewirtschafteten Airports, der jedes Jahr zehn Millionen Gulden „Miese“ machte.

Zehn Jahre später, als Wondolleck zum Geschäftsführer bestellt worden war, sprachen sich gerade Kommunalpolitiker und Bevölkerungsmehrheit für die Schließung aus. „Mein Ziel war es damals, zunächst einmal die Betriebsführung zu konsolidieren, die regionale Wirtschaft mit ins Boot zu bekommen, das Unternehmen zu privatisieren und einen potenten Investor zu überzeugen“, erzählte Wondolleck. „Das gelang schließlich mit der Schiphol Group, der Rotterdam The Hague Airport bis heute angehört. Weil Rotterdam mit attraktiven Urlaubsdestinationen und wachsenden Passagierzahlen in diesem Segment damals ohnehin nicht punkten konnte, sei das Konzept eines Business-Airports als Alleinstellungsmerkmal entstanden; Zielgruppe sollte der Geschäftsverkehr sein. „Letzter Schachzug war schließlich die Einbeziehung von Nachbarstadt und Regierungssitz Den Haag in das Konzept, das die wirtschaft-

liche Bedeutung eines Regionalflughafens für den Südwesten der Niederlande belegen konnte“, erzählte Wondolleck. Heute habe Rotterdam The Hague Airport mit einem Passagieraufkommen von jährlich gut zwei Millionen ein Auskommen neben dem großen Bruder in Amsterdam. „Ein eigener Flughafen stärkt die Region.“ Das Geschäftsmodell von Rotterdam The Hague Airport unterscheidet sich zwar strukturell von dem des reinen Passagier-Airports in Weeze, erklärte dessen Flughafenchef Ludger van Bebber. Grundsätzlich jedoch könne er Roland Wondolleck beipflichten, wenn der betone, dass jede Region schnelle Verbindungen benötige und daher von einem Regionalflughafen profitiere. „Die Flughäfen Rotterdam und Weeze sind wichtige Entwicklungssäulen für ihre Region“, sagte Van Bebber, der von einer Zunahme des Flugverkehrs um 60 bis 70 Prozent bis zum Jahre 2030 ausgeht.